Eine neue Schmetterlingsart in Mecklenburg
Die Feuerdornminiermotte

Von UWE DEUTSCHMANN, Buchholz

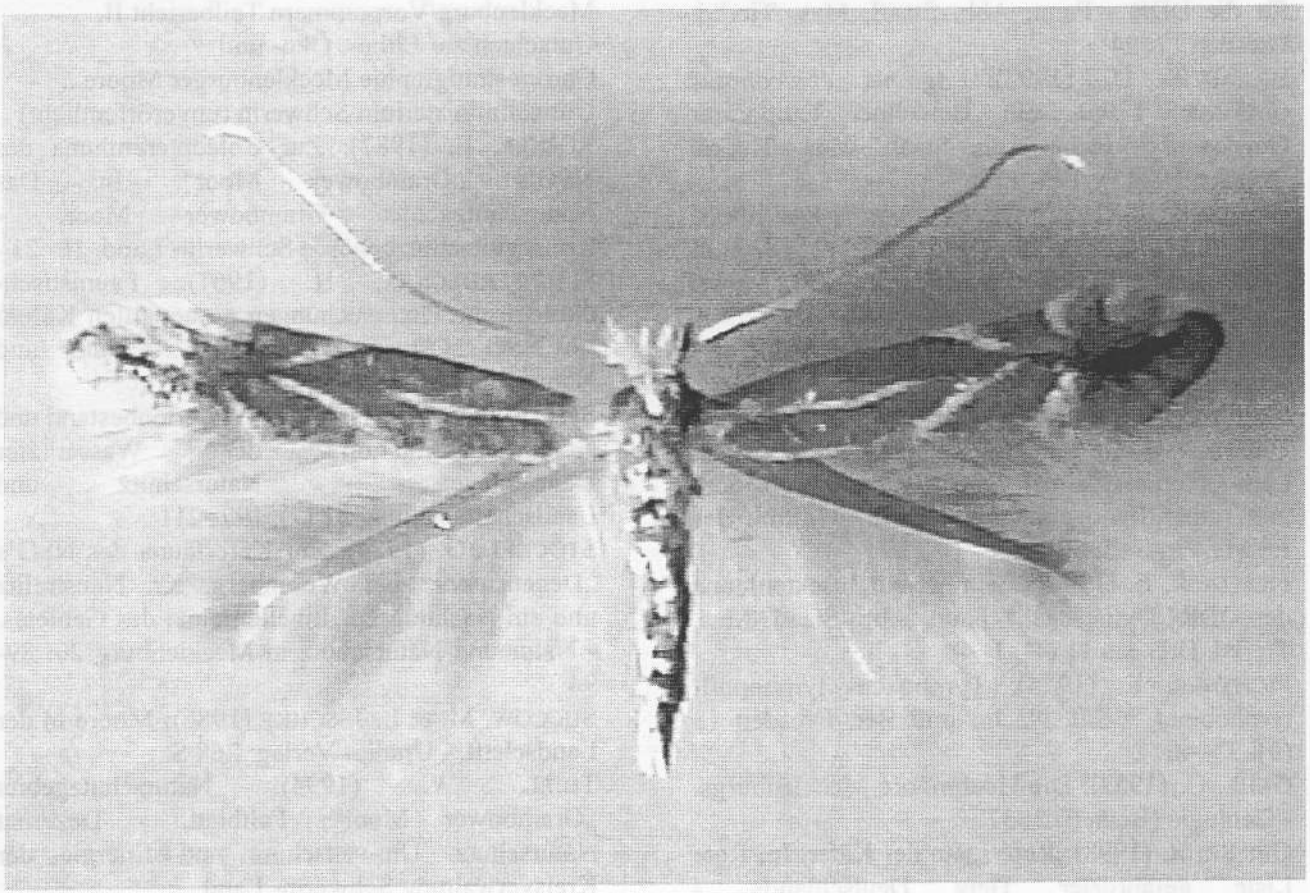

Abb. 1: Feuerdornminiermotte *Phyllonorycter leucographella* Z. aus dem Schloßgarten Schwerin, Slg. Deutschmann, Buchholz
Foto: E. + R. Ludwig, Schwerin

Immer wieder kommt es vor, dass sich Insekten aus südlichen mediterranen Ländern nach Mitteleuropa mit der Futterpflanze der Raupen ausbreiten. So war es vor einigen Jahren mit der Blatttüten – Miniermotte *Phyllonorycter platani*, deren Raupen monophag in den Blättern der Platane minieren und erstmalig in den 80iger Jahren in Schwerin (im Schlossgarten) vom Autor festgestellt wurde.

Heute ist es die Feuerdornminiermotte (*Phyllonorycter leucographella* Z.), die sich für den Laien fast unbemerkt in Mecklenburg verbreitet hat - sehr zum Ärger der „Vorgartenbesitzer" und in Gärtnereien, da sie monophag an den Blättern des Feuerdorns (*Pyracantha coccinea*) minieren und dabei silbrig glänzende „Blasen" hinterlassen.

Die ursprüngliche Heimat des Feuerdorns sind die Länder um das Mittelmeer. Der Falter lebt nach den bisherigen Erkenntnissen in diesen Gebieten auch nur an Feuerdorn.

Mit der Verbreitung der Pflanze, sicher durch Verkauf in den Gärtnereien und Baumärkten, verbreitete sich auch diese Motte rasant und scheint, im kälteren Mitteleuropa eine gute Lebensgrundlage gefunden zu haben.

Ob die Ursache der Verbreitung dieser Motte der rege Pflanzenhandel war und ist oder durch Windströmungen erfolgt, mag der Autor nicht entscheiden. Sicherlich könnten beide Verbreitungsarten zum Erfolg beigetragen haben.
1910 führte SPULER diese Miniermotte für Südost-Frankreich, Mittelitalien und Griechenland an. Auch HERING (1957) meldete die Minen der Feuerdornminiermotte nur aus Südeuropa. Erst 1976/77 wurde die Art aus der Nordschweiz gemeldet (SAUTER, 1981/83). Ab 1980 wurde die Art in Deutschland im Rhein-Main-Gebiet gesichtet (BATHON,1984). 1996/97 wurde die Feuerdornminiermotte in Süd-Brandenburg aus einer Baumschule eines Gartenbaubetriebes gemeldet. Ein Jahr später konnte der Autor die Feuerdornminiermotte aus Schwerin, aus einem Vorgarten mit Feuerdornpflanzen, melden.
Interessant ist die Biologie dieser Motte. Die Raupen entwickeln sich in einer Blasenmine in den Blättern des Feuerdorns in zwei langgestreckte Generationen von Mai bis Juni und August bis September. Die Raupen der zweiten Generation überwintern in den erst halbfertigen Minen. Eine Diapause über die Wintermonate scheint jedoch nicht vorzuliegen, der Autor beobachtete, dass ein Teil der Raupen an „warmen Tagen" in den Wintermonaten weiter fraßen. Die vergangenen drei Winter waren relativ warm. Die Minen im Januar waren unterschiedlich entwickelt. Zur „Tüte" geformte Blätter wurden vom Autor im Januar eingesammelt. Die ersten Falter schlüpften bei Zimmertemperatur im März, wobei hier beobachtet wurde, dass ein großer Teil der Raupen parasitiert waren, denn statt dem Falter schlüpften Millimeter große Schlupfwespen.
Im Frühjahr wirft der Feuerdorn die stark minierten und gefalteten Blätter ab. Die Pflanzen treiben jedoch in kurzer Zeit wieder aus.
Aus diesem Grund sollte die Bekämpfung der Feuerdornminiermotte in Vorgärten mit Pflanzenschutzmitteln unterlassen werden, weil hierbei nicht nur diese Motte abgetötet wird, sondern auch viele andere für den Gartenbau „nützliche" Insekten.

Literatur:

BATHON,H. (1984): Die Feuerdornminiermotte, *Phyllonorycter leucographella* Zeller, ein für Deutschland neuer Kleinschmetterling (Lep. Gracilariidae). Entomologische Zeitschrift **94**, 151-157

GAEDIKE, R. & HEINICKE, W (Hrsg.) Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Entomofauna Germanica 3). Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft 5, 1-216

KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J (Hrsg.), 1990: The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. - Apollo Books, Stenstrup.

LEHMANN,M. (1997): Phyllonorycter – Pheromone in Pyracantha – coccinea – Kultur – ein Versuch zum Aktivitätsnachweis, zur indirekten Artbestimmung und zur Bekämpfung von Miniermotten an Feuerdorn. – In: GESUNDE PFLANZEN, 49. Jahrgang, Heft 8, 251–253

Dank:
Herrn **Dr. Wolfram Mey**, Berlin, und Herrn **Manfred Gerstberger**, Berlin, danke ich für die Informationen zur Feuerdornminiermotte.

Anschrift des Verfassers: Uwe Deutschmann, Feldstr. 5, 19067 Buchholz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Deutschmann Uwe

Artikel/Article: Eine neue Schmetterlingsart in Mecklenburg. Die Feuerdornminiermotte 44-45